

4. Bibliographie der Schriften

Der heilige Ruff / dessen Der gute Hirte JESUS CHRISTUS sein Schäflein gewürdigt / von Der Weyland Wohlgebohrnen Fräulein Frl. JULIANA PATIENTIA ...

Francke, August Hermann

Halle, [1701]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

MSA 24 (26)

Der heilige Ruff /

dessen

Der gute Hirte

IESUS CHRISTUS

sein Schäflein

gewürdiget /

von

Der Meyland Wohlgebohrnen
Fräulein

Frl. JULIANA PATI-
ENTIA Schulttin /

Des Wohlgebohrnen Herrn

Hn. Rudolph Friderich
Schultten /

Sr. Hoch-Fürstl. Durchl. zu Hes-
sen Darmstadt wohlbestallten Regie-
rungs-Raths /

Einigen Fräulein Tochter /
mit Demuth erkannt /

und am Tage Misericord. Domini 1701.

nach der Ihr von Gott hierzu ertheilten
sonderbaren Gabe

in nachgesetzter ARIE abgefasst und besungen:

Wie solche hernach

Am Tage ihrer Beerdigung / welches war der 6. Jun. 1701.
musiciret worden;

und

zu mehrer Erbauung
zum Druck befördert

von

August Hermann Francken
S. S. Theol. Prof. & Past.

HALLE / gedruckt bey Christian Henckeln Univers. Buchdr.



Wel. Wo ist der schönste den ich liebe zc.

WISSEN der Hirte:

I.



Sist mein Schäßlein/ das ich liebe/
Das sich so weit von mir verirrt/
Und selbst aus eigner Schuld ver-
wirrt/

Darumb ich mich so sehr betrübe?
Wisset ihrs/ ihr Wälder und ihr Bie-
den/

So sagt mirs/ eurem Schöpffer/ an/

Ich will sehn/ ob ichs kan erwecken
Und retten von der Irre-Bahn.

II.

Nch/ Schäßlein/ finde dich doch wieder
Du dem/ der dich so herkhlich liebt/
Und nie was böses hat verübt

An dir/ der sich gelassen nieder/

Umb dich zusuchen/ und zufassen

Auff seine Achsel sanftiglich/

Der nimmermehr dich kan verlassen.

Denn meine Lieb' währt ewiglich.

III.

Ich kan dich ja nicht länger wissen

In solcher Abgeschiedenheit/

Du läuffst nun hin und her zerstreut/

Und must die grosse Freude missen/

So

So andre Schäßlein bey mir finden /
Die nur in meinem Schoosze ruhn /
Da sind sie sicher vor den Binden /
Die ihnen können Schaden thun.

IV.

Du findest eher keinen Frieden /
Bis du dich ganz in mich versenckst /
Und dein Herzk hast zu mir gelenckt.
Ich bins alleine / der den Müden
Kan Leben / Krafft / Erquickung geben.
So komme doch nun bald herzu /
Ach! schone doch dein armes Leben /
Und schaffe deiner Seelen Ruh.

V.

Wilst du / o armes Lamm / nicht hören /
Läuffst immer weiter weg von mir?
Ruff ich doch sehnlich für und für /
Ob du noch woltest wieder kehren
Zu deinem Ursprung / deiner Quelle!
Aus welcher du geflossen bist /
Die ja so lieblich und so helle
Von Ewigkeit gewesen ist.

VI.

Kandich mein Ruffen nicht erweichen /
Da in der Wüsten laut erschallt
Und in den Klüfften wieder hallt!
So bist du wohl recht zu vergleichen
Den harten Felsen und den Steinen /
Die doch mein Wort zerschmeissen kan;
Ach! ich muß für Erbarmen weinen /
Daß du mich nicht wilst hören an.

Schäß:

VII.

Schäfflein:

Wes ist die Stimme / die ich höre
In dieser wilden Büstenen?
Es scheint / als obs ein Hirte sey.
Er ruffet immer: Wiederkehre!
Solt Er mich denn auch irgend meinen?
Ich sehe wohl / daß ich verirrt!
Nun bin ich lahm auff meinen Beinen!
Ach / hätt' ich mich nicht so verwirrt!

VIII.

Hirte:

Ich will dir keine Ruhe lassen /
Ich will dich locken / biß du hörst /
Und dich von Werken zu mir kehrest /
Ach! wie will ich dich denn umfassen!
Und an mein Herzk ganz sanfte drücken;
In Liebes-Seilen solst du gehn!
Denn wird kein Feind dich mehr berücken;
In meinen Mürden solst du stehn.

IX.

Schäfflein:

Ach holder Hirt / ich komm' gelauffen!
So gut ich kan / auff dein Geschrey!
Du mußt mich aber machen frey!
Und selbst bringen zu dem Hauffen
Der andern Schäfflein / die dich kennen!
Die dich nur ihre Augen-Lust
Und allerliebsten Hirten nennen.
Nun drück' mich fest an deine Brust.

